

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 45 (2019)
Heft: 3

Rubrik: Fotoserie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotoserie

Blicke in Lebenswelten



REGULA DÄLLENBACH

(Jg. 1961, zwei Kinder) wohnt in Worb und ist Professorin an der Hochschule für Soziale Arbeit in Olten. Sie fotografiert seit vielen Jahren und besucht seit einem Jahr den Fotolehrgang danbrandlee.

Beruflich beschäftigt sie sich mit Fotografie als Handlungsmethode der Sozialen Arbeit. regula.daellenbach@fhnw.ch

Die Fotoserie zum Thema «Lebenswelten» ist in einer Schweizer Brockenstube entstanden. Die Brockenstube, wo preiswert gebrauchte Alltagsgegenstände gekauft werden können, macht in zweierlei Hinsicht sichtbar, wie Menschen ihr Leben auf ihre je eigene, einmalige Art und Weise leben – dies gilt für die Menschen auf meinen Portraits genauso wie für suchtbetroffene Menschen. Auf der einen Seite sind die Dinge, die in einer Brockenstube verkauft werden, Zeugen gelebter Leben oder Lebensabschnitte, also sozusagen Symbole für die Vielfalt menschlicher Lebensführung. Auf der anderen Seite kaufen die Menschen aus sehr unterschiedlichen Gründen in einer Brockenstube ein: Die einen, weil sie wenig Geld für ihre Bedürfnisse und Wünsche ausgeben können, die anderen, weil sie ein Flair für Secondhand haben oder bestimmte Sammlerstücke suchen.

Begegnet sind mir Menschen mit unverwechselbaren Lebensgeschichten und Lebensweisen, die durch miteinander verwobene, biologische (z. B. körperliche Beeinträchtigung, Hautfarbe oder Gesundheitszustand), psychische (z. B. Gefühle oder Denkmuster) und soziale (z. B. Beziehungen, materielle Situation oder Wohnumfeld) Faktoren geprägt sind. Die jeweils zwei Bilder, die ich von jeder Person gemacht habe, sind Blicke in die Lebenswelten der Portraitierten und lassen Fragmente und Spuren ihrer Lebensführung erkennen. Das erste Bild zeigt die Portraitierten mit dem, was sie im Brockenhaus gekauft haben, das zweite Bild – etwas später entstanden – mit einem Gegenstand, den sie von zu Hause mitgebracht haben und den sie nie in einer Brockenstube verkaufen würden, weil er für sie von grosser Bedeutung ist. Die Bilder veranschaulichen, dass Menschen unterschiedliche Dinge für ihr alltägliches Dasein brauchen und dass unterschiedlichste Dinge in einem Leben wertvoll und bedeutsam sind. Dies durch meine Fotografien so deutlich zu sehen war für mich überraschend, inspirierend und bereichernd zugleich. Als Professionelle der Sozialen Arbeit bin ich darin bestärkt worden, das Verstehen der KlientInnen mit ihren je eigenen, besonderen Lebensführungen – also das Verstehen der sozialen Dimension eines Falles – als Ausgangspunkt und Voraussetzung für gelingende Arbeitsbeziehungen und Hilfestellungen zu betrachten.

Bücher

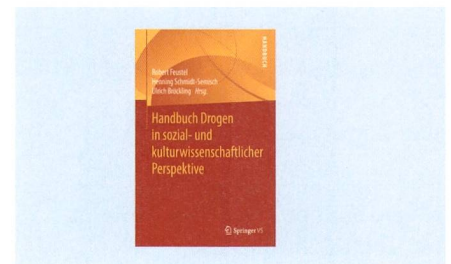


Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis

Wolf Ritscher

2017 (5. Aufl.), Carl Auer, 381 S.

Das Buch verkleinert die Lücke zwischen Sozialer Arbeit und Systemtheorie, indem es die Methoden und Handlungsorientierungen aus beiden Bereichen verknüpft. Es macht so die Grenzen zwischen Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik, Therapie und Beratung durchlässig und überwindbar. Die soziale Arbeit gewinnt durch diese Integration eine Vielzahl von Methoden; die Systemtherapie schärft den Blick für soziale Zusammenhänge über das konkrete Bezugssystem hinaus. Es werden hilfreiche Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für Theorie und Praxis entworfen.



Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive

Robert Feustel/Henning Schmidt-Semisch/

Ulrich Bröckling (Hrsg.)

2019, Springer, 713 S.

Die Beiträge dieses Bands kartographieren das soziologische und kulturwissenschaftliche Feld in Bezug auf Drogen und die mit ihnen verbundenen sozialen, gesellschaftlichen und politischen Praktiken. Das Buch umfasst Kapitel zu kulturgeschichtlichen Zugängen zu Drogen und Rausch, Drogen und Sucht, zu Theorien der Drogen aus soziologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektiven, einen Überblick zu Drogenmärkten und Prohibition, ethnografische Streifzüge und klassische Beiträge und State of the Art der Drogenforschung.

Die Buchbeschreibungen sind den Verlagsunterlagen entnommen.